— **Der Zusammentritt des Reichstages** soll in der Zeit vom 23. bis 30. November erfolgen. Daß der Etat wieder unter Berücksichtigung der äußersten Sparsamkeit aufgestellt werden soll, erscheint wohl nur selbstverständlich.

— Die Summe der **Reichsschulden** belief sich am 1. Oktober 1908 auf 4254 Millionen. Die laufenden Zinsen beanspruchen alljährlich 171 Millionen.

— **Zündhölzer mit zwei Köpfen.** 59 Gebrauchsmuster darüber sind bisher beim Reichs-Patentamt angemeldet worden. Nun kann wieder jemand ein Schutzmittel gegen das Verbrennen der Finger erfinden!

— Der **Ausschuß des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands** hielt dieser Tage seine Herbstsitzung in Kassel ab. Der Bericht des Vorsitzenden konnte ein stetiges Wachstum der Evangelischen Arbeitervereins-Sache feststellen. Der Rheinisch-Westfälische Verband zählt z. B. jetzt 204 Vereine, Hannover 42, die fast alle in den letzten drei Jahren entstanden sind, Sachsen 92, die Rheinpfalz 39, der Saarverband 34. Insgesamt zählt der Gesamtverband nach dem in der Sitzung beschlossenen Hinzutreten des Verbandes der Evangelischen Arbeitervereine jetzt 645 Vereine mit 102500 Mitgliedern. Der Vorsitzende berichtete sodann weiter über die Aussichten der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes. In eingehender Weise wurde hierauf unter dem kundigen Beirat des Geh. Regierungsrats Düttmann über die Reform der Arbeiterversicherung noch einmal beraten, ferner über soziale Kurse und andere innere Verbandsangelegenheiten. Der nächstjährige Delegiertentag, auf dem voraussichtlich Graf Posadowsky sprechen wird, findet in der Pfingstwoche in Elberfeld zusammen mit dem 25jährigen Jubiläum des dortigen Evangelischen Arbeitervereins statt.

— **Hauerei zwischen Zentrumsleuten und Sozialdemokraten.** Am Dienstag abend kam es in einer öffentlichen Zentrumsversammlung in Breslau zu stürmischen Szenen. Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Fletscher-Reichenbach i. Schl. über die Reichsfinanzreform sprach der Sozialist Löbe und meinte, die vielen Millionen, die als Peterspfennig nach Rom gingen, sollten eher dem schwedischen Generalstreik zugute kommen. Löbe wurde dann nach einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie vom Stuhl herabgerissen und mit Fäusten, Stöcken und Schirmen bedroht. Die Freunde Löbes sprangen sofort zur Hilfe herbei und es entspann sich ein wütender Kampf, worauf die Versammlung, nachdem die Polizei eingegriffen hatte, vom Vorsitzenden aufgelöst wurde. — Wenn der Kampf zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in so „handgreiflicher" Form weitergeführt wird, kann es ja noch interessant werden.

— **„Bleibt, wo ihr seid!"** Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband gibt im Briefkasten seines Organs (Ausgabe vom 25. September) auswanderungslustigen Arbeitern nachstehenden Bescheid: „In England wie in Schottland lastet die Krisis ganz gewaltig auf dem Bergbau. In Schottland werden zurzeit nur drei bis vier Schichten in der Woche verfahren. Daß da eine Abwanderung nach solchen Revieren nicht zu denken ist, sollte selbstverständlich sein. Wer absolut nach Schottland reisen will, nehme so viel Geld mit, daß er gleich wieder zurückreisen kann. Schlimmer noch steht es mit Kanada. Auch nach dort wollen Kameraden verreisen. Agenten werben wenigstens Leute nach Kanada an. Versprochen werden 2 Doll. 50 Cent, verdient wird 1 Doll. 40 Cent. Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen werden, um unsere Kameraden gewarnt zu haben." Des weiteren wird in derselben Nummer der „Bergarbeiter-Zeitung" folgende Zuschrift aus Schottland zum Abdruck gebracht, in der es u. a. heißt: „Wer sein Geld nicht unnötig verreisen will, der bleibe von Schottland weg. Ferner möchten die Kameraden sich zweimal bedenken, ehe einer einen solchen Schritt unternimmt, hier sind keine Kranken- und auch keine Pensionskassen; wenn einem etwas zustößt, so ist er auf die Mildtätigkeit seiner Arbeitskollegen angewiesen. Das sind für die Ausländer sehr schwere Fälle. Also Kameraden, bleibt, wo ihr seid!" Also ist es in dem vielgeschmähten Vaterlande mit seiner Kranken- und Invalidenfürsorge immer noch am besten?

Frankreich.

— **Roms Hand streckt sich nach seinen Schäflein aus.** Wie aus Paris gedrahtet wird, haben sämtliche Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs einen Hirtenbrief erlassen, in dem sie alle katholischen Eltern dringend auffordern, ihre Kinder nicht in die neutralen öffentlichen Schulen zu schicken, sondern nur in christliche Schulen. Die Eltern seien verpflichtet, für eine religiöse Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Der Papst gebiete bei strenger Strafe, die Kinder nur dann, wenn ernste Gründe vorlägen, in neutrale Schulen zu schicken, wobei stets die Bedingung gelte, daß das Gewissen der Kinder nicht gekränkt werde und daß Eltern oder Priester außerhalb der Schule für eine religiöse Erziehung Sorge tragen. Die Eltern hätten das Recht und die Pflicht, die Schulen und die Lehrer zu überwachen. Gründungen von besonderen Vereinigungen zu diesem Zwecke seien dringend zu empfehlen. Der Hirtenbrief verbietet sodann eine Anzahl der in öffentlichen Schulen eingeführten Lehrbücher und erklärt, die Unterzeichneten seien bereit, alles zu erdulden, um die Kinder gegen die Gefahr der neutralen Schule zu verteidigen. — Dieser Hirtenbrief kann leicht den alten Hader wiederaufleben lassen, ja unter Umständen sogar einen nochmaligen Kulturkampf entzünden. Wichtig ist jetzt vor allem die Frage: Wie wird sich Briand, der „sozialistische" Ministerpräsident, zu diesem Hirtenbrief stellen?

Großbritannien.

— **Keine Heirat König Manuels mit der Prinzessin of Fife.** Ein inoffiziöses Dementi betreffs der Heirat des Königs Manuel mit der Prinzessin of Fife, der Nichte des Königs Eduard, wird durch Lord Knollys, den Privatsekretär des Königs Eduard, in einer Depesche an die Presse bestätigt. Sie lautet nach der „B. Z. a. M." kurz und bündig: „Kein Wort von Wahrheit in dem Gerücht!" — Und wieviel Wahrheit ist in diesen Worten des Lord Knollys?

Spanien.

— **Die Eroberung des Gurruguberges.** Der Gurruguberg ist gestern morgen in allen Teilen genommen worden. Die spanische Flagge wurde durch Oberst Primo Rivera mit dem Melilla-Regiment aufgepflanzt. In Madrid herrscht ungeheurer Jubel. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt.

Sport und Spiel.

Von der Berliner Flugwoche. Johannisthal, 29. Sept. Rougier und Latham flogen heute für den Dauerpreis, den Geschwindigkeitspreis und den Höhenpreis. Rougier machte 31 Runden in 1 Std. 33 Min., Latham 27 Runden in 1 Std. 20 Min. Die Höhe ist noch nicht offiziell bekannt gemacht, sie kann ungefähr 100 bis 110 Meter betragen haben. Molon hatte gerade eine Runde gemacht, als Farman über ihn hinwegflog und einen heftigen Luftzug verursachte, welcher Molon gegen die Barriere warf. Der Aeroplan Molons wurde stark beschädigt, während Molon selbst unverletzt blieb. Farman machte 10 Runden in 28 Min. 18 Sek. in Höhen zwischen 1 und 5 Meter. Besa machte nach vielen fruchtlosen Startversuchen zwei Runden in einer Höhe von ungefähr 15 bis 20 Meter, er fiel plötzlich infolge Motordefektes vor der Hofloge aus 8 Meter Höhe ab, jedoch so sanft, daß nur ein Rad brach.

Heer und Marine.

Der Kaiser und sein sächsisches Ulanenregiment Nr. 21. Kaiser Wilhelm fuhr am 20. September auf der Höhe hinter Hainichen mit Automobil an sein sächsisches Ulanenregiment heran, nahm Meldung des Kommandeurs Grafen von der Schulenburg entgegen und fuhr alsdann auf der Chaussee nach Hebersan weiter bis Höhe 397. Dort verließ er das Automobil, bestieg das für ihn bereitstehende Pferd und setzte sich an die Spitze seines inzwischen im Trab gefolgten Ulanenregiments, das er auf der Chaussee eine halbe Stunde weiter führte. An seiner Seite ritt der Regimentskommandeur Oberstleutnant Graf von der Schulenburg, mit welchem sich Se. Majestät in leutseligster Weise unterhielt. Im Gefolge des Kaisers ritt der älteste Wachtmeister des Regiments mit der Kaiserstandarte. Dann bog der Kaiser von der Chaussee ab und ließ das ganze Regiment defilieren. Jede Eskadron mit den Worten: „Guten Morgen, Eskadron!" begrüßend. Eine Attacke mit dem Kaiser oder dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen an der Spitze ist während des Manövers nicht geritten worden, im Verlauf des zweitägigen Manövers hatte der Kaiser öfters Gelegenheit, in die Nähe seines Ulanenregiments zu kommen, wobei er einzelne Offiziere begrüßte. Rittmeister Kirsten (Teilnehmer an dem Feldzug in China und Afrika), welcher während der beiden Manövertage als Ehrendienst des Kaisers befohlen war, überreichte Se. Majestät persönlich sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Oberstleutnant Graf von der Schulenburg-Hehlen erhielt vom Kaiser die Krone zum Roten Adlerorden III. Klasse, Rittmeister Freiherr von Kap-Herr als ältester Rittmeister des Regiments, den Roten Adlerorden IV. Klasse, Oberleutnant Schulze den Kronenorden IV. Klasse, Oberstabsveterinär Richter den Kronenorden IV. Klasse, Vizewachmeister Scherzer die Medaille vom Roten Adlerorden, Regimentsschreiber Sergeant Grünler die Medaille vom Kronenorden und Wachtmeister Grundmann das preußische Allgemeine Ehrenzeichen.

Gerichtssaal.

Vom Reichsgericht. Nachdem das Landgericht Berlin I für unzuständig erklärt worden war, verurteilte das Reichsgericht den Schneider und Redakteur Hermann Reetz aus Berlin wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuches, begangen durch vier Zeitungsartikel, zu 1 Jahr Gefängnis. 3 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Reichsanwalt hatte die Verurteilung des Angeklagten wegen Aufforderung zu einem hochverräterischen Unternehmen zu 1½ Jahr Zuchthaus beantragt, der Verteidiger dagegen die Freisprechung eventuell Festungshaft.

Hartes Urteil. Oldenburg, 30. September. Drei Dragoner, die einen Wachtmeister im Dunkeln mit Steinen beworfen hatten, wurden vom Kriegsgericht zu je sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **Ein Raubanfall im Eilzug.** Im Eilzug Berlin-Schneidemühl, der um 1 Uhr 16 Min. nachts in Landsberg a. d. Warthe eintrifft, wurde gestern kurz vor Küstrin ein Raubanfall von einem maskierten Verbrecher versucht. Er wollte während der Fahrt in ein Abteil eindringen, in dem sich ein Beamter befand. Dieser zog die Notbremse, worauf der Eindringling wieder absprang. Er ist in der Dunkelheit entkommen.

* **Tod während der Verhandlung.** In der gestrigen Schwurgerichtssitzung in Magdeburg gegen den des versuchten Mordes bezichtigten Fabrikarbeiter Karl Holzheuer aus Neuhaldensleben fiel der Angeklagte plötzlich um und starb.

* **Doppel-Raubmord.** Auf dem Uferwege zwischen Saßnitz und Stubbenkammer wurden gestern mittag zwei Personen, ein Ehepaar, erschossen aufgefunden. Die näheren Umstände lassen auf Raubmord schließen. Wertgegenstände wurden bei den Leichen nicht aufgefunden, die Taschen waren durchsucht. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Ein Fall von Choleraverdacht in Berlin O.** Das „B. T." meldet: Im Hause Frankfurter Allee 136 in Berlin erkrankte gestern vormittag der Fabrikarbeiter Besel unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Vom Verband für erste Hilfe wurde der Kranke nach der Charité gebracht.

* **Wenchlings erschossen.** Der 28 Jahre alte herzoglich-anhaltische Revierförster Leander aus Luschwitz bei Fraustadt, der sich am Donnerstag voriger Woche in den Luschwitzer Forst auf die Pürsch begeben hatte, blieb seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte alsbald Nachforschungen an und es gelang, mit Hilfe von zwei aus Posen herbeigerufenen Polizeihunden die Leiche des Försters in einem Sumpf aufzufinden. Leander ist zweifellos von Wilddieben erschossen worden.

* **Große Ueberschwemmungen.** Aus London wird berichtet: Schwere Regengüsse haben im ganzen Süden der Grafschaft Warwick gefährliche Ueberschwemmungen verursacht. Weite Strecken Landes sind unter Wasser gesetzt, die Ernte ist schwer geschädigt. Die Häuser in den tiefer gelegenen Bezirken sind überflutet, die Flüsse steigen noch. Der Fluß Avon in Wales hat die Ortschaft Aberavon völlig überschwemmt, Hunderte von Menschen sind obdachlos.

* **Umschrieben.** Feldwebel (in der Mannschaftsschule): „Euch wegen Eurer Dummheit beim wahren Namen nennen darf ich leider nicht, aber Kerle, gebt acht, daß unter Euch nicht noch einmal die Rinderpest ausbricht!"

* **Vom Drillplatz.** Leutnant: „Es ist nur gut, Müller, daß Sie das Pulver nicht erfunden haben, das wäre eine schöne Wagenschmiere geworden!"

* **Richtig.** Vater (zum kleinen Max, der sich stark beschmutzt hat): „Max, wie siehst Du denn aus?! Du bist doch ein wahres Ferkel!" — Der Knabe sieht seinen Vater erstaunt an. — „Nun, weißt Du nicht, was ein Ferkel ist?" — Max: „Jawohl, Papa — einem großen Schwein sein Kind!"

Literarisches.

Blitz-Fahrplan für das Königreich Sachsen. Im Verlage von M. u. R. Jocher in Dresden kommt jetzt die Winter-Ausgabe 1909/10 des „Blitz"-Fahrplans für das Königreich Sachsen zur Ausgabe, umfassend alle Linien der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, sämtliche Linien Thüringens, des Harzes, des Riesengebirges, Nordböhmens, sowie alle wichtigen Anschlüsse Deutschlands und Oesterreichs. Der „Blitz" hat sich überaus gut eingeführt, was seinem praktischen Register, seiner Reichhaltigkeit und vorzüglichen Ausführung zu danken ist (klarer Druck des Fahrplans und der zwei beigegebenen Eisenbahnkarten, Unverwüstlichkeit des Umschlags etc.). Die Anordnung ist ungefähr dieselbe wie bei der letzten Ausgabe. Auch die Postkurse mit Personenbeförderung sind erwähnt. Der „Blitz" ist für 25 Pfg. in allen Papier-, Buch- und Bahnhofs-Buchhandlungen käuflich.

Geschäftliches.

Infolge der Zündholzsteuer wird außer dem Feuerzeug auch noch ein anderer „Feuerspender" vielleicht wieder seinen Einzug bei uns halten — der Fidibus. Dieses aus einem der Länge nach harmonikaförmig zusammengefalteten Papierstreifen bestehende Gebrauchsstück fehlte früher in keinem Hause und gehörte zu den unentbehrlichen Tischgeräten. Die Fidibusse, die hauptsächlich auch zum Anzünden der Tabakspfeifen dienten, wurden in oft sehr eleganten becherartigen Gefäßen auf den Tisch gestellt. Beim Tabak ist man freilich nicht so sparsam daran wie bei den Zündhölzern. Hier muß man entweder den Genußgenuß einschränken oder die durch die Steuer verursachten höheren Preise bezahlen, während man z. B. für Bier in selbst zubereiteter Limonade (Bitronen, Wasser u. Zucker) und für die anderen teuer gewordenen Getränke in Kathreiners Malzkaffee einen billigen und guten Ersatz findet.

Telegramme und Neueste Nachrichten

vom 30. September 1909.

Friedrichshafen. Gestern vormittag 9 Uhr 14 Minuten unternahm Graf Zeppelin mit dem „Z. III" einen Aufstieg bei dichtem Hochnebel. Gegen 11 Uhr erschien der Luftkreuzer über der Stadt und landete um 12 Uhr auf dem See. In dieser Woche sollen keine weiteren Aufstiege mehr stattfinden.

Wien. Die „N. Fr. Pr." erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß im Laufe des Herbstes der österreichisch-ungarische Botschafter beim Quirinal, Graf Lützow, und der Botschafter beim Vatikan, Graf Szepen, sowie der Botschafter in Petersburg, Graf Berchtold, und der Botschafter in Madrid, Graf Welsenheimb, ihre Posten verlassen werden. An Stelle des Grafen Lützow werde der gegenwärtige Reichsfinanzminister Burian treten. Graf Szepen werde Nachfolger des Grafen Berchtold, der in den Stand der Disponibilität gestellt wird. Graf Welsenheimb tritt in den Ruhestand. Die Botschafter in Madrid sind noch nicht designiert. Graf Lützow soll eine andere Verwendung erhalten. Als Nachfolger Burians auf dem Posten des Reichsfinanzministers wird Graf Zichy genannt.

Wien. Die Meldung über ein mißglücktes Militärkomplott in Montenegro, die anfänglich als unglaubwürdig aufgenommen wurde, wird nunmehr durch Informationen, die von zuständiger Stelle eintrafen, bestätigt. Danach dürfte die Verschwörungsaffäre, in welche bereits mehrere Offiziere verwickelt sind, einen großen Umfang annehmen. Es wird versichert, daß an der Spitze der Verschwörer der Erbprinz Danielo gestanden habe, der die Entthronung oder Entfernung des Fürsten anstrebte und deshalb mit unzufriedenen Offizieren in Verbindung getreten sei. Zahlreiche Verhaftungen stehen bevor.

Bern. Das schweizerische Bauernsekretariat konstatiert, daß der schweizerische Weinbau von einem allgemeinen Fehljahr und einer großen Mißernte betroffen worden sei, wie es seit Jahren nicht der Fall war.

London. Am englischen Hofe kursiert das Gerücht, daß der König von Portugal sich im nächsten Jahre mit einer reichen österreichischen Erzherzogin vermählen werde.

London. Herr Morel, der Ehrensekretär der Kongo-Reform-Assoziation, veröffentlicht heute in der „Daily Mail", wie er angedroht hatte, Berichte von Augenzeugen über die Greuel, die den Konsulen von drei Großmächten übermittelt wurden. Darin wird u. a. folgendes erzählt: Gegen hundert Männer, Frauen und Kinder wurden verbrannt, andere Frauen wurden mit Stricken zusammengebunden und dienten als lebendige Zielscheiben für die Revolver-Schießübungen, die die belgischen Beamten der Gesellschaft, die das Kongogebiet ausbeutet, abhielten. Die Einwohner wurden bei den geringsten Vergehen mit Peitschenhieben bestraft, manche erhielten bis zu 100 Streiche an einem Tage. Ganze Dörfer der Eingeborenen sind im Auftrag der Beamten der Gesellschaft niedergebrannt und die Bewohner mit Nägel durchflochtenen Peitschen geschlagen und in furchtbarer Weise gemartert worden. Viele Eingeborene wurden Kannibalen zum Verspeisen vorgesetzt.

Christiania. Gestern fanden in Göteborg zwischen den Sekretären der Landesorganisationen für Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland Verhandlungen statt, um wirksame Maßnahmen zur Weiterführung des schwedischen Streiks zu vereinbaren.

New-York. Bei den gestrigen Veranstaltungen der Hudson-Fulton-Feier gewann beim ersten Wettrudern der amerikanischen und fremden Kriegsschiffboote eine Mannschaft des deutschen Kreuzers „Viktoria Luise".

Voraussichtliche Witterung für Freitag, 1. Oktober.
Nordwestwind, wolkig, kühl, keine erheblichen Niederschläge.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Jodel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Normal- und Reformhemden, weisse u. bunte Oberhemden, bunte Garnituren, Kragen, Manschetten, Taschentücher
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Louis Steinbach.